

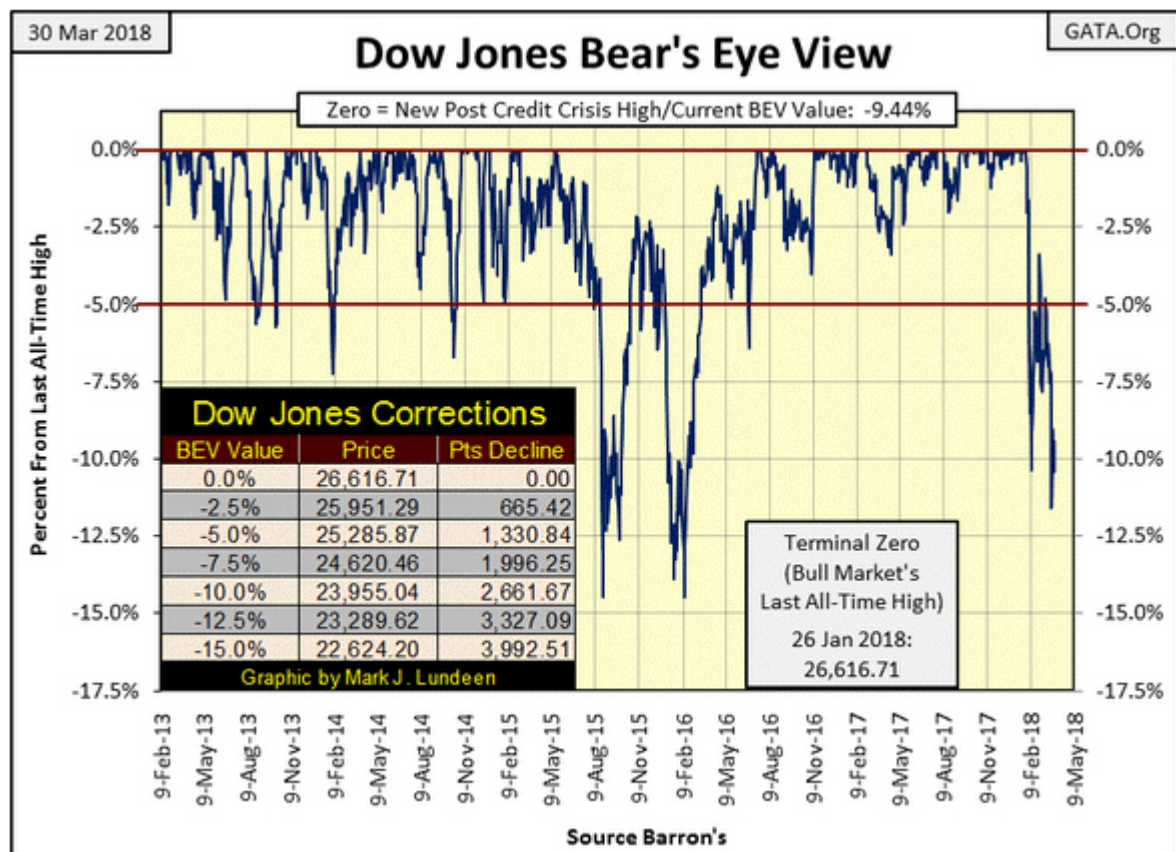
Warten auf den nächsten großen Crash

05.04.2018 | [Mark J. Lundeen](#)

Der Dow Jones Index befand sich diese Woche auf einem hohen Niveau; sein Bears Eye View (BEV) Chart unten schloss über der -10%-Linie. Daran ist nichts auszusetzen; zeitgleich bricht sein dritter aufeinanderfolgender Korrekturmonat nach seinem letzten Rekordhoch von 26.616 Punkten am 26. Januar an. In Anbetracht dessen, wie zweistellige Korrekturen normalerweise ablaufen, ist diese recht schwach - bis jetzt.

Die letzte Korrektur des Dow Jones fand von Mai 2015 bis Juli 2016 statt (14 Monate); im August 2015 und erneut im Februar 2016 fiel der Dow Jones im untenstehenden BEV-Chart zweimal unter seine -12,5%-Linie, bzw. unter die 16.000 Punkte-Linie im Kurschart. Seitdem hat der Dow Jones zwei Jahre und 10.000 Punkte hinter sich gebracht.

Die Annahme, dass der BEV-Wert von nur -11,58% am letzten Freitag das endgültige Tief dieser Korrektur sein wird, erscheint ein wenig unvernünftig. Wenn man bedenkt, welche Kursgewinne der Dow Jones seit Februar 2016 verzeichnet hat, könnte die Erwartung einer Korrektur, die nur einige Monate andauert, etwas zu optimistisch sein. Selbst wenn das ein normaler Bullenmarkt wäre, würde ich in den kommenden Monaten noch immer stärkere Rückgänge des Dow Jones erwarten, bevor er wieder beginnt neue Rekordhochs zu verzeichnen.



Aber das ist kein normaler Bullenmarkt und das war es auch nicht, seit Alan Greenspan im August 1987 zum Vorsitzenden der Federal Reserve ernannt wurde. Unten finden Sie einen Chart, der den Leitzins der Fed und die Renditen der langfristigen US-amerikanischen Staatsanleihen seit 1954 zeigt. In diesem Chart gibt es eine Menge Geschichtshintergrund; ich habe ihn jedoch in drei Epochen unterteilt:

- "Politische Entscheidungsträger" bekämpfen Inflation (1954-1982). Geldinflation beeinflusst die Verbraucherpreise.

- "Politische Entscheidungsträger" bekämpfen Deflation (1983-2007). Geldinflation beeinflusst die Bewertung von Finanzvermögenswerten.
- "Politische Entscheidungsträger" kämpfen um ihr Leben (2008-2018). Risiken einer katastrophalen deflationären Depression dominieren die "Geldpolitik."

Während der unten markierten Inflationskampfphase stiegen die Renditen der langfristigen Anleihen (rote Linie) und der Leitzins (blaue Linie) von niedrigen einstelligen Prozentzahlen auf über 10%. Im Juli 1981 erreichte der Leitzins der US-Notenbank ein Hoch von 22%!

Anleihenrenditen stiegen als Reaktion auf die "Geldpolitik", die die Verbraucherpreise nach oben trieb. Der Leitzins stieg, da das FOMC, der Offenmarktausschuss der Fed, ihn regelmäßig über die Anleihenrenditen hinaus erhöhte und hoffte, die Wirtschaft damit in eine Rezession zu führen und auf diese Weise die steigenden Verbraucherpreise zu bremsen. Und je höher die Anleihenrenditen stiegen, desto höher musste das FOMC seinen Leitzins erhöhen, um die Renditekurve umzukehren.

Es funktionierte nicht. Die Verbraucherpreise sogten die überschüssigen Dollars, die die Federal Reserve gedruckt hatte, weiterhin wie ein Schwamm auf. In den späten 1970er Jahren hatte sich die Inflation gemessen am Verbraucherpreisindex auf einen zweistelligen Prozentsatz erhöht; zeitgleich wurden Gold und Silber für viele Leute zur Anlage erster Wahl.

Hier eine kleine Auswahl an Artikeln, die vom Finanzmagazin Barron's während dieser Zeit veröffentlicht wurden. Diese Artikel behandeln Themen, über die die Finanzmedien seit Jahrzehnten nicht berichtet hatten, dies jedoch oft taten, als die Anleihenrenditen von 1950 bis 1981 stiegen.

Sample of Past Barron's Articles on The US Dollar

23-Jul-62	On the Falling Dollar
02-May-66	Currency Problems
03-Feb-69	Currency crisis
19-Jul-71	Dollar Problems
03-Jul-72	Problems with the Dollar one Year Later
16-Jul-73	Why the US\$ is sick
06-Oct-75	Article on the Devalued Dollar
12-Jul-76	Washington Proposes Dollar Reform
01-Oct-79	US\$ being Refused Overseas! Big Problem for US Citizens in Europe

"Monetary Inflation is the Historical Trend as no Prince can Live within His Means"
- William Durant

Sample of Past Barron's Articles on US Inflation

11-Aug-52	Credit expansion goes on and on
14-Mar-55	"Nothing Down" Credit can be bad
19-May-58	Warning about easy credit
06-Jul-59	Prices must vary!
07-Mar-66	Inflation Kills Freedom
23-Jun-69	Fanny Mae goes public
10-Sep-72	Newsweek and the Economist urges Lower Interest Rates just as the US\$ starts to depreciate rapidly
26-Mar-73	Sources of Inflation
22-Sep-75	Problems with managed interest rates
02-Apr-79	Tax Rebellion and the Case against the Federal Reserve
07-May-79	Causes of Inflation
08-Jun-81	Federal Reserve is Damned for Inflation
02-Aug-82	Barron's used its own price as a inflation index

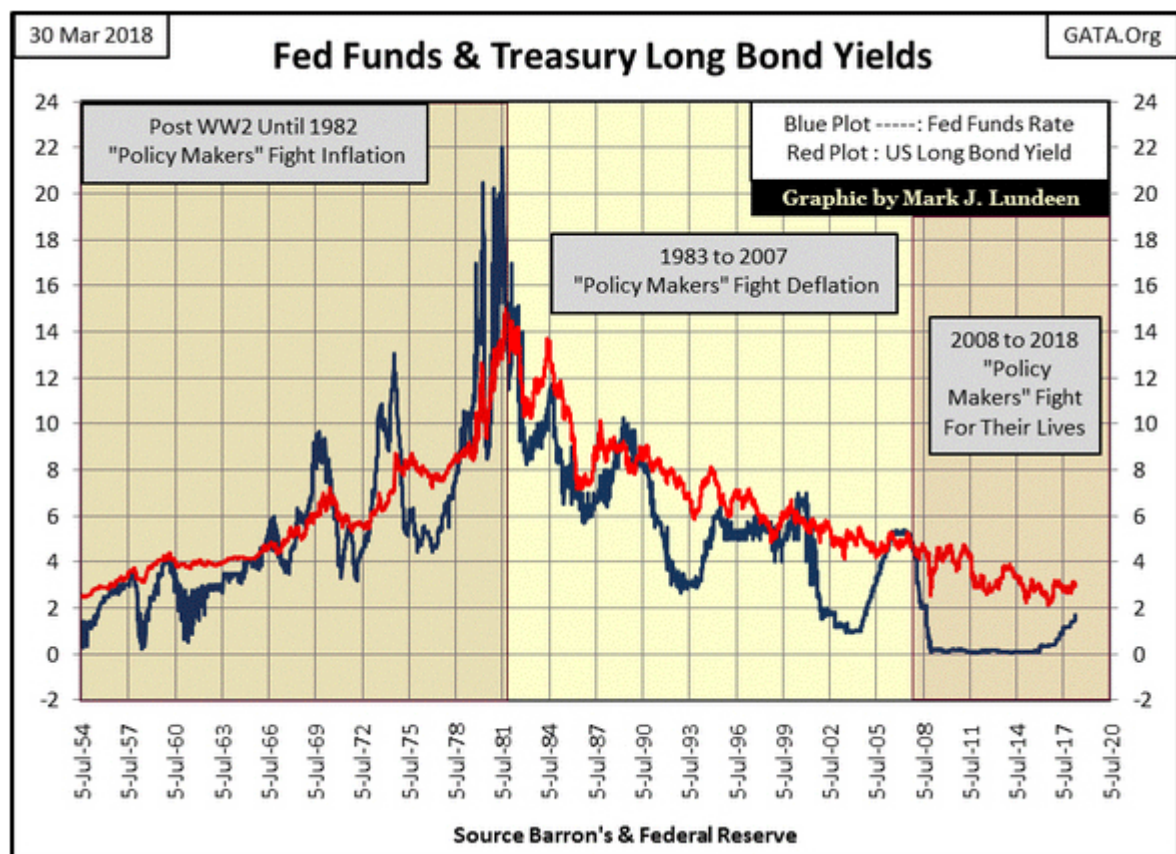
Financial and Monetary Abuses of 1950-70s Lead to Higher Interest Rates in the early 1980s. As today's Monetary and Economic Abuses are Similar to that of Decades ago, I Expect a Similar Reaction in the Debt Markets: Double Digit Interest Rates.

Source Barron's
Graphic by Mark J. Lundeen

Zusammenfassend: Von 1954 bis 1982 zwang die inflationäre Geldpolitik der Federal Reserve den Anleihenmarkt in einen 28 Jahre andauernden Bärenmarkt. Von 1966 bis 1982 blieben auch die Kursgewinne am Aktienmarkt hinter dem Anstieg der Verbraucherpreise zurück.

Die Reaktion der Fed auf die steigenden Verbraucherpreise (und die steigenden Anleihenrenditen) war es, die Renditekurve umzukehren, ihren Leitzins über die Renditen der langfristigen US-amerikanischen Staatsanleihen zu erhöhen und damit die Wirtschaft in eine Rezession zu führen. Die Tatsache, die im unteren Chart heraussticht, ist die Häufigkeit mit der die Fed die Renditekurve umkehrte und wie weit sie

dazu bereit war, ihren Leitzins über die Anleihenrenditen hinaus zu erhöhen, um die Verbraucherpreisinflation zu bremsen.



Eine Umkehrung der Renditekurve brachte jedoch nicht den gewünschten Eindämmungseffekt auf die Verbraucherpreise mit sich. Die Verbraucherpreise stiegen, weil die Federal Reserve mehr Papierdollarnoten in Umlauf brachte, als die im Rahmen des Bretton-Woods-Systems festgelegte Goldpreisbindung von 35 Dollar eigentlich erlaubte.

Jedoch erhöhte der Vorsitzende der Fed, Paul Volcker, vom Januar 1979 bis Oktober 1982 den Leitzins weit über die Renditen der langfristigen Anleihen hinaus und behielt dieses Zinsniveau für mehr als drei Jahre bei. Die inflationären Dollarmengen, die der Federal Reserve entströmten, flossen daraufhin nicht länger in die Verbraucherpreise und begannen stattdessen, in die Finanzmärkte zu fließen.

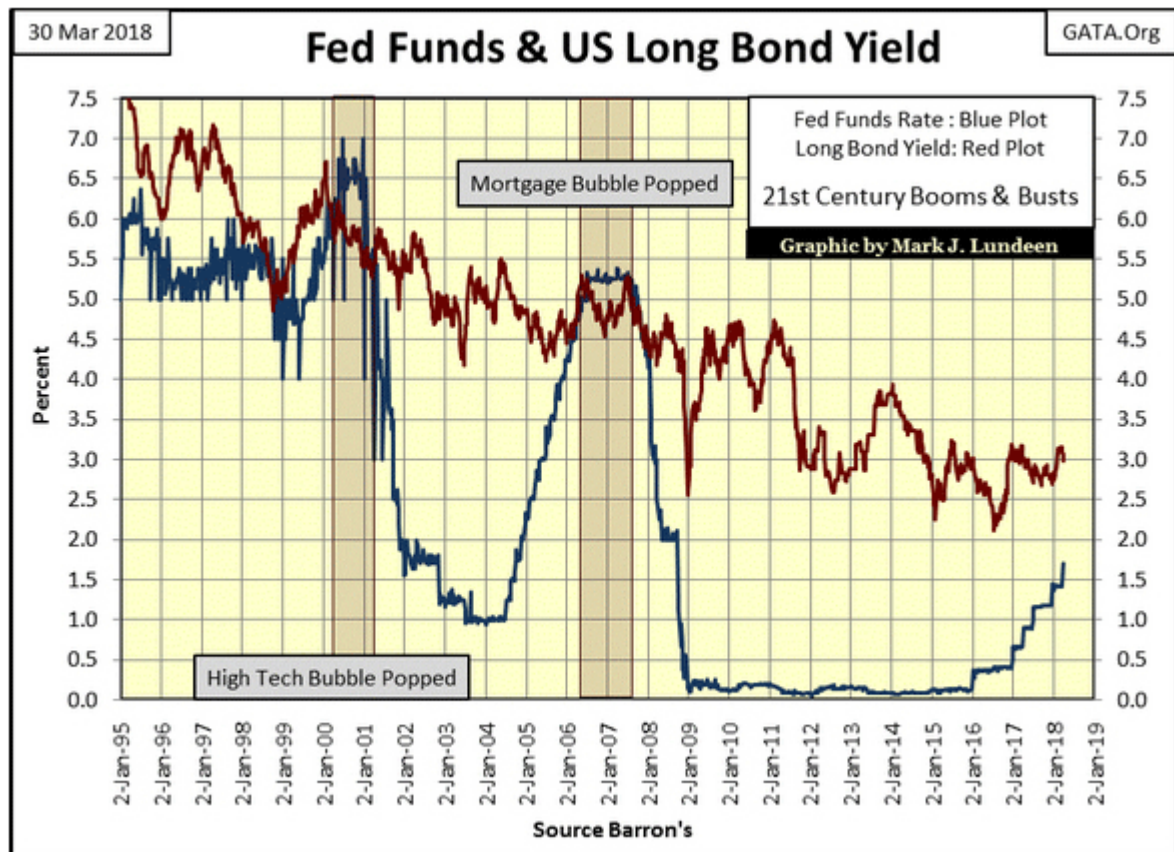
Das Endergebnis dieser Inflationsverlagerung von den Verbraucherpreisen hin zu Finanzanlagen war, dass die Verbraucherpreisinflation nicht länger ein Problem für die Öffentlichkeit darstellte. Nach 1982 investierten die US-Bürger begeistert in die "Bullenmärkte" an der Wall Street.

Was uns zu der zweiten Phase im obigen Chart führt, in welcher der Fokus der "politischen Entscheidungsträger" auf dem Kampf gegen die Deflation der Finanzanlagenbewertungen lag. Was hatte sich verändert? Vor 1983 bremste das Umkehren der Renditekurve (Erhöhung des Leitzinses über die Anleihenrenditen hinaus) die inflationäre Steigerung der Verbraucherpreise, oder zumindest hofften das die "politischen Entscheidungsträger". Genau das wollte die Federal Reserve auch erreichen. Vor 1981 schreckte man also nicht davor zurück, den Leitzins weit über die Anleihenrenditen hinaus zu erhöhen.

Jedoch führten Umkehrungen der Renditekurve nach 1982, als die Geldinflation begann in die Finanzanlagenbewertungen zu fließen, zu Bärenmärkten an der Wall Street. Demnach führte der Kampf gegen Preisinflation von finanziellen Vermögenswerten zur Armut der Wähler. Das war etwas, das die "politischen Entscheidungsträger" sehr ungern taten, wie die minimalen Anhebungen des Leitzinses über die Anleihenrenditen seit 1982 verdeutlichen.

Die erste nach 1983 auftretende Umkehrung der Renditekurve (oberer Chart) entleerte die Blase im Leveraged-Buyout-Betrug und im Schrottanleihenmarkt (späte 1980er bis frühe 1990er Jahre). Die zweite Umkehrung der Renditekurve (unterer Chart) ließ die Hightech-Aktienblase der 1990er platzen und die dritte ließ die Subprime-Hypothekenblase platzen. Sehen Sie sich unten den Zeitraum von 2005-2009 an. Diese

kleine Umkehrung der Renditekurve führte zum zweittiefsten Bärenmarkt des Dow Jones seit 1885.



Nun kommen wir zu unserer aktuellen Epoche, in der "politische Entscheidungsträger" um ihr Leben kämpfen. Beschreiben wir es als das, was es ist: ein Akt der Verzweiflung, um die Wirtschaft und die Finanzmärkte wiederzubeleben, nachdem die Subprime-Hypothekenblase geplatzt war, ohne dabei zeitgleich das weltweite Finanzsystem zu zerstören.

Die "politischen Entscheidungsträger" reduzierten den US-Leitzins vom November 2008 bis Dezember 2015 (7 Jahre) auf effektive Null Prozent. Aber das war nicht genug; im Januar 2011 starteten sie ein Programm, das dann als "Operation Twist" bezeichnet wurde, und in dessen Rahmen das FOMC damit begann, seine inflationären Dollar zum Kauf von langfristigen Anleihen zu verwenden, um deren Renditen zu senken und damit innerhalb der Wirtschaft das "Wachstum anzukurbeln."

Im obigen Chart ist es offensichtlich, dass das FOMC nun zum dritten Mal im 21. Jahrhundert dabei ist, den Leitzins in Richtung der langfristigen Anleihenrenditen zu erhöhen. Wenn die "politischen Entscheidungsträger" die Renditekurve erneut umkehren, werden die Ergebnisse nicht anders sein als das, was 2000 und erneut 2007 passiert ist: ein großer Bärenmarkt all der Finanzanlagen, deren Bewertungen zuvor aufgeblasen wurden. Heutzutage umfasst das beinahe alle Anlagen außer Gold, Silber und den Aktien der Edelmetallbergbauunternehmen.

Es könnte Jahre dauern, bis das passiert. Aber da die aktuelle Inflationsblase an den Finanzmärkten historisch ist, gibt es keinen Grund, warum der Bärenmarkt nicht damit beginnen sollte, die Kurse der Finanzassets gemäß seines eigenen Plans, nicht dem des FOMCs, sinken zu lassen. Deswegen bin ich also aktuell davon abgeneigt dem Aktienmarkt gegenüber stark bullisch oder bearish zu sein, da der Bärenmarkt nicht auf eine Umkehrung der Renditekurve warten muss, bevor er seine Arbeit an der Wall Street beginnt.

Was jedoch Gold, Silber und Unternehmen betrifft, die diese fördern, so bin ich langfristig sehr optimistisch; aus denselben Gründen, warum ich pessimistisch bezüglich allem anderen bin.

Die unteren Häufigkeitstabellen stellen die drei Epochen dar, die in den obigen Charts gezeigt werden. Sie zeichnen auf, wie viele Prozentpunkte und Wochen der Leitzins der US-Notenbank über oder unter den Renditen der langfristigen Staatsanleihen lag. Wenn die Federal Reserve eine "straffere Geldpolitik"

anwendet, ist der Leitzins höher als die Anleihenrenditen und führt somit zu einer Deflationen der Bewertungen irgendwo innerhalb der Wirtschaft; und je höher der Wert, desto straffer das Geld.

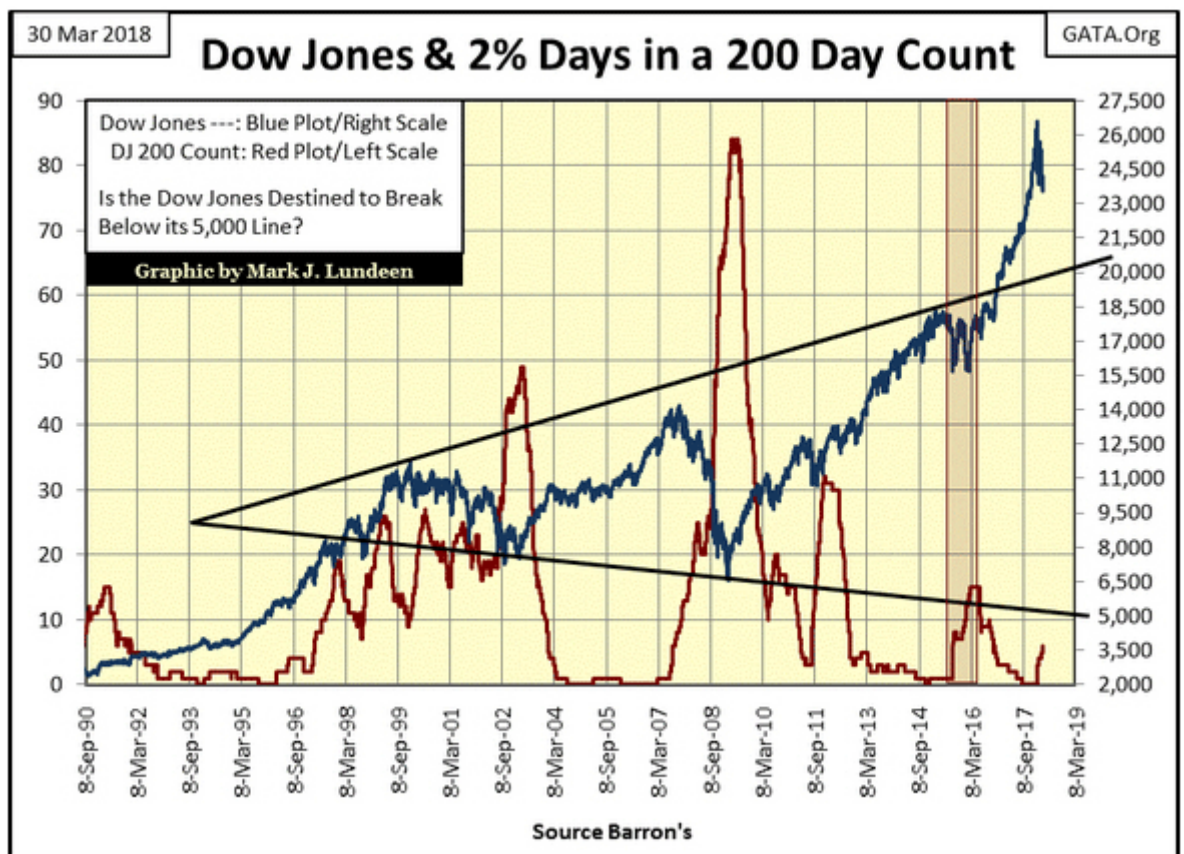
Wenn die Geldpolitik "locker" ist, befindet sich der Leitzins unter den Anleihenrenditen, aufgezeichnet durch negative Werte in der unteren Tabelle; und je weiter der Leitzins unter den Anleihenrenditen liegt, desto lockerer die Geldpolitik.

Den informativsten Abschnitt dieser Tabellen sieht man im unteren Teil, in dem der prozentuale Anteil der Wochen mit einer straffen bzw. mit einer lockeren Geldpolitik am jeweiligen Gesamtzeitraum angegeben ist. Von 1954 bis 1982 hatte das FOMC die Renditekurve 30% der Wochen umgekehrt. Von 1983 bis 2007 wurde die Renditekurve nur 14% der Wochen umgekehrt. Und dies umfasst nicht den Grad, zu welchem die Geldpolitik straff oder locker war; wie man leicht sehen kann, wenn man die Renditeumkehrungen in den drei Tabellen betrachtet.

Aber vom Januar 2008 bis zu diesem Tag hat das FOMC die Renditekurve aus Angst vor den möglicherweise deflationären Auswirkungen auf die Aktien- und Anleihekurse nicht eine einzige Woche umgekehrt. Meiner Meinung nach sitzen die Finanzmärkte auf einem Pulverfass, das jeden Moment in die Luft gehen könnte. Aber da der Dow Jones noch nicht tiefer als 10% unter sein letztes Rekordhoch gefallen ist, könnte er in den kommenden Wochen und Monaten noch immer auf neue Allzeithochs steigen.

Table #1				Table #2				Table #3			
Fighting Inflation				Fighting Deflation				Fighting for Their Lives			
Frequency Distribution Fed Funds Higher or Lower than US Long Bond Yield July 1954 - Dec 1982				Frequency Distribution Fed Funds Higher or Lower than US Long Bond Yield Jan 1983 - Dec 2007				Frequency Distribution Fed Funds Higher or Lower than US Long Bond Yield Jan 2008 - Apr 2018			
	Yield Inversion	Number of Weeks	Percent of Total Weeks		Yield Inversion	Number of Weeks	Percent of Total Weeks		Yield Inversion	Number of Weeks	Percent of Total Weeks
Tight Money	9.00	2	0.06%	9.00	0	0.00%	9.00	0.00%	9.00	0	0.00%
	8.00	6	0.18%	8.00	0	0.00%	8.00	0.00%	8.00	0	0.00%
	7.00	7	0.21%	7.00	0	0.00%	7.00	0.00%	7.00	0	0.00%
	6.00	16	0.48%	6.00	0	0.00%	6.00	0.00%	6.00	0	0.00%
	5.00	28	0.84%	5.00	0	0.00%	5.00	0.00%	5.00	0	0.00%
	4.00	53	1.59%	4.00	0	0.00%	4.00	0.00%	4.00	0	0.00%
	3.00	74	2.22%	3.00	0	0.00%	3.00	0.00%	3.00	0	0.00%
	2.00	99	2.98%	2.00	11	0.84%	2.00	0.84%	2.00	0	0.00%
Easy Money	1.00	169	5.08%	1.00	171	13.10%	1.00	13.10%	1.00	0	0.00%
	0.00	514	15.45%	0.00	299	22.91%	0.00	22.91%	0.00	4	0.75%
	-1.00	322	9.68%	-1.00	283	21.69%	-1.00	21.69%	-1.00	73	13.64%
	-2.00	155	4.66%	-2.00	222	17.01%	-2.00	17.01%	-2.00	216	40.37%
	-3.00	42	1.26%	-3.00	235	18.01%	-3.00	18.01%	-3.00	152	28.41%
	-4.00	0	0.00%	-4.00	83	6.36%	-4.00	6.36%	-4.00	90	16.82%
	-5.00	0	0.00%	-5.00	1	0.08%	-5.00	0.08%	-5.00	0	0.00%
	-6.00	0	0.00%	-6.00	0	0.00%	-6.00	0.00%	-6.00	0	0.00%
Totals	Total Weeks	1,487		Total Weeks	1,305		Total Weeks	535			
	Weeks Tight	454	30.53%	Weeks Tight	182	13.95%	Weeks Tight	0	0.00%		
	Weeks Loose	1,033	69.47%	Weeks Loose	1,123	86.05%	Weeks Loose	535	100.00%		
Positive Values Tight Money Negative Values Loose Money				Positive Values Tight Money Negative Values Loose Money				Positive Values Tight Money Negative Values Loose Money			
Source Barron's. Graphic by Mark J. Iundeen				Source Barron's. Graphic by Mark J. Iundeen				Source Barron's. Graphic by Mark J. Iundeen			

Kommen wir nun zum Kurs des Dow Jones (blaue Linie im folgenden Chart) und der Anzahl der Tage, an denen der Dow Jones innerhalb der letzten 200 Tage Kursbewegungen von mehr als 2% verzeichnete (rote Linie, rechte Skala). Wie erwartet begannen die Probleme des Dow Jones, als er tägliche Bewegungen über 2% seines Handelsschlusspreises vom vorherigen Tag verzeichnete.



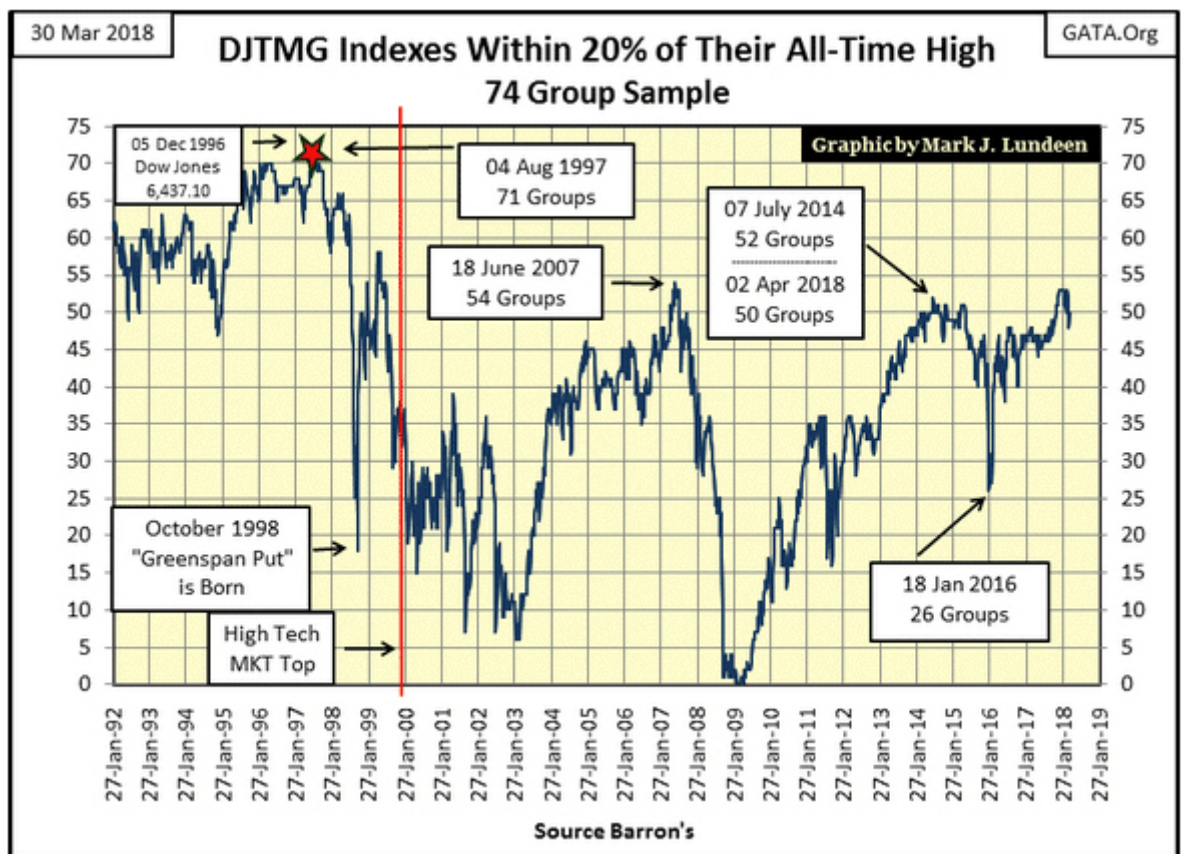
Der Verlauf dieser Datenreihe beweist, dass es am Aktienmarkt mehr Verlust- als Gewinnpotential gibt, wenn die rote Linie steigt und sich die Tage mit großen Kursbewegungen häufen. Aktuell sind es nur fünf, aber die Korrektur hat auch erst vor zwei Monaten begonnen.

Es ist nichts falsch daran, den Aktienmarkt zu verlassen und all Ihr Geld mit sich zu nehmen; und das scheint genau so eine Zeit zu sein. Sollten sich diese Tendenzen fortsetzen, wird ein Tag kommen, an dem der Dow Jones einen Boden bilden wird, der weit entfernt von den aktuellen Werten liegt; zeitgleich wird die Zahl der Tage mit starken Kursschwankungen zunehmen und die Höchstwerte von 2009 möglicherweise übersteigen. Wenn die Volatilität dann ausgehend von ihren Bärenmarkt-Hoch wieder zu sinken beginnt, wird diese Datenreihe ein exzellentes Kaufsignal geben.

Sehen Sie sich diesen Chart genau an. In den letzten drei Jahrzehnten zeigte er uns beinahe perfekt abgepasste und profitable Ein- und Austrittspunkte an. Dasselbe galt auch für die Goldenen Zwanziger und die deprimierenden 1930er! Mit einer hervorragenden Erfolgsbilanz, die bis weit vor die Zeit zurückreicht, als wir gerade einmal ein Funkeln in den Augen unserer Mütter waren, motiviert mich die Tatsache, dass die roten Linie im obenstehenden Chart innerhalb der letzten beiden Monate von Null auf fünf gestiegen ist, dazu, aus den Aktien- und Anleihenmärkten auszusteigen und ihnen fern zu bleiben.

Das wird meine Haltung bleiben, bis die Anzahl der Tage mit extremen Kursbewegungen erneut zu sinken beginnt, wie 2003 und 2009. Anmerkung: Sollte der Dow Jones steigen und wieder einmal mehrere neue Rekordhochs bilden, würde dies das Verkaufssignal nicht negieren. Aber andererseits zeigt uns das Verkaufssignal auch nicht, wie lange wir warten müssen, bis der Bärenmarkt beginnt, die aufgeblasenen Marktbewertungen zurück auf den Boden der Tatsachen zu holen. Vergessen Sie nicht, dass 2018 ein weiteres Wahljahr in den Vereinigten Staaten ist und die Machthaber es nicht mögen, das Boot in Wahljahren zum Schwanken zu bringen.

Der folgende Chart zeigt die "Top 20" der Dow Jones Total Market Group (DJTMG), d. h. die Anzahl der Marktsegmente, die höchstens 20% unter ihrem letzten Allzeithoch notieren. Am Handelsschluss dieser Woche traf das auf 50 der insgesamt 74 Gruppen zu. Ich denke, wir sind noch immer in den frühen Phasen eines massiven Bärenmarktes; eine Zeit, wenn Investoren und "Marktextperten" immer noch mehr von einem sterbenden oder toten Bullenmarkt erwarten.

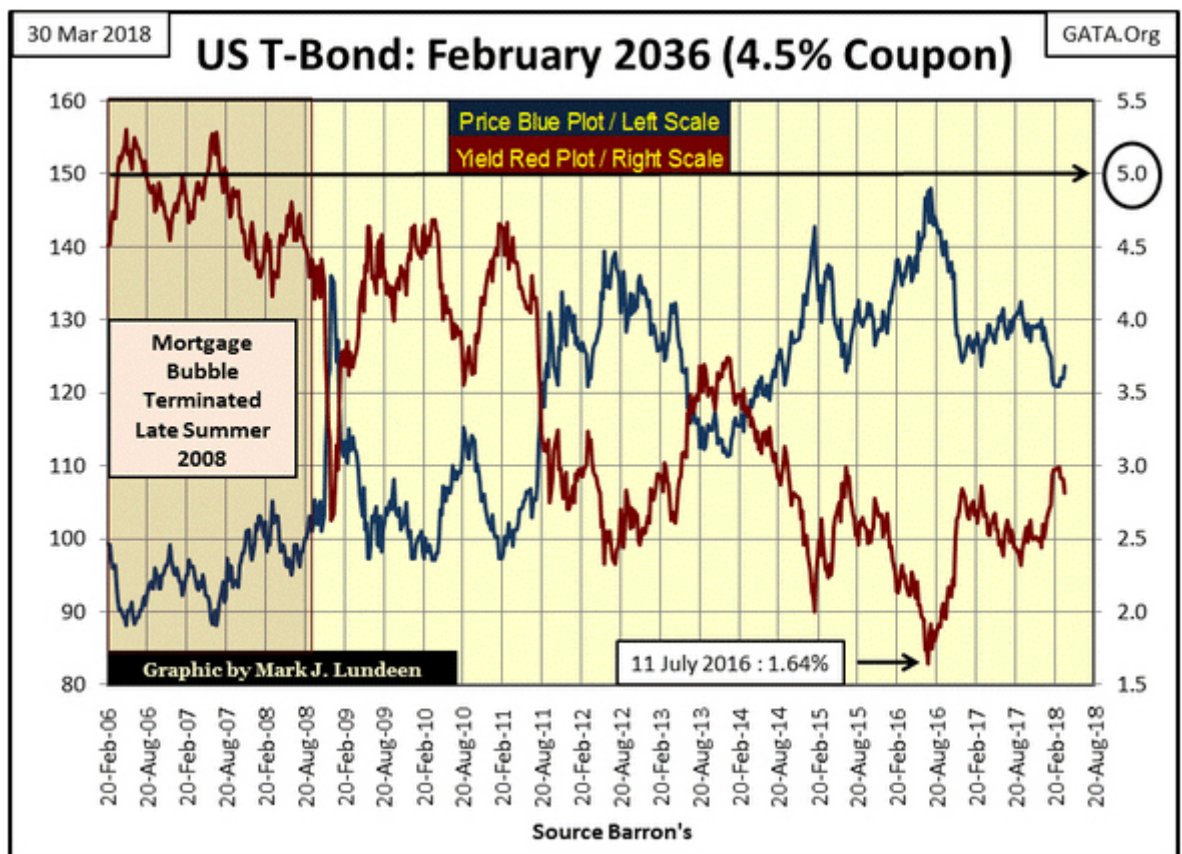


Gibt es etwas, das meine Meinung diesbezüglich ändern könnte? Das gibt es sicherlich; die Bullen im FOMC könnten sich dazu entscheiden, etwas "Liquidität" ins Finanzsystem "einzuspeisen" und damit die Marktsegmente in der untenstehenden Tabelle wieder weiter nach links bewegen, wo sie sich im Januar befanden. Aber nach neun Wochen niedrigerer Bewertungen in der DJTMG, haben sie dies bisher nicht getan.

Dow Jones Total Market Group's Frequency Distribution (74 Groups)									
Barron's Issue	20% From All-Time High	All-Time High	Percent From Last All-Time High						
		BEV-Zero	-0.001%	-5%	-10%	-15%	-20%	-25%	-30%
13-Nov-17	49	4	28	8	3	6	2	4	1
20-Nov-17	50	10	25	5	4	6	4	1	2
27-Nov-17	51	13	22	6	5	5	3	1	2
4-Dec-17	51	21	17	4	7	2	3	1	3
11-Dec-17	52	18	20	6	4	4	2	1	4
18-Dec-17	53	12	28	4	4	5	1	1	3
25-Dec-17	53	16	23	5	5	4	1	2	4
1-Jan-18	53	12	26	6	5	4	1	2	4
8-Jan-18	53	26	13	7	5	2	1	3	3
15-Jan-18	53	33	7	4	9	0	3	2	2
22-Jan-18	53	29	12	6	5	1	3	3	1
29-Jan-18	53	28	13	6	6	0	4	2	1
5-Feb-18	53	2	26	13	10	2	2	2	3
12-Feb-18	51	0	2	27	15	7	2	2	3
19-Feb-18	51	1	19	20	8	3	4	1	2
26-Feb-18	51	2	18	20	9	2	4	1	2
5-Mar-18	50	1	11	24	9	5	4	2	2
12-Mar-18	53	7	21	12	9	4	2	1	2
19-Mar-18	52	0	20	20	8	4	3	1	2
26-Mar-18	48	0	2	19	21	6	4	3	1
2-Apr-18	50	0	6	25	14	5	3	2	2

Source Barron's Graphic by Mark J. Lundeen

Die Anleihenrenditen (rote Linie unten) fallen, aber langfristige Faktoren werden sie in den kommenden Monaten und Jahren weiter nach oben treiben. Der Anleihenmarkt befand sich seit Oktober 1981 in einem Bullenmarkt, als das US-amerikanische Finanzministerium tatsächlich eine langfristige Anleihe mit einem 15%-Zins verkaufte. Im August 2016 bildeten die Renditen einen Boden mit einer 30-Jahres-Staatsanleihe, die mit einem Zinssatz von 2,25% ausgegeben wurde (d. h. der Anleihenbullenmarkt endete). Wie man unten sieht, steigen die Renditen seitdem, während die Preise fallen.



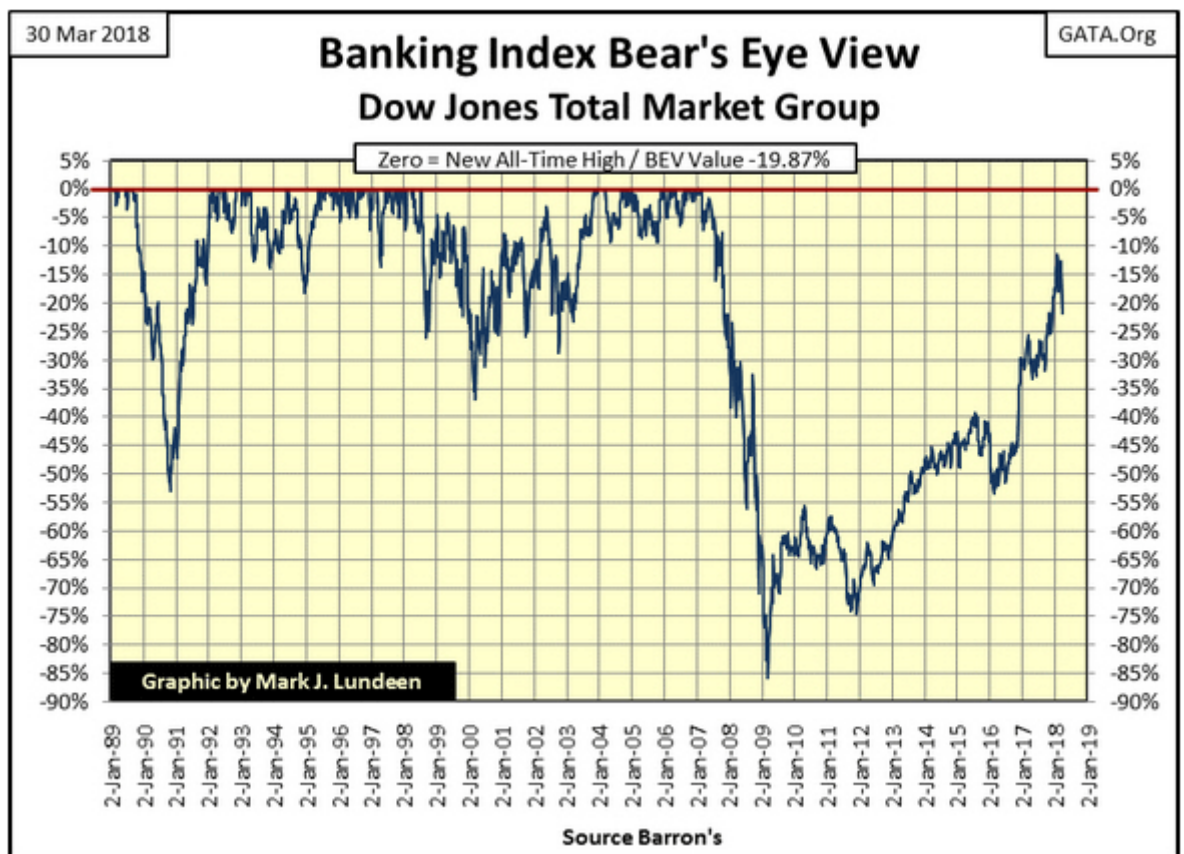
Das, was man bezüglich dieser Anleihenrenditen im Kopf behalten muss, ist, dass die Wall Street einige Billionen Dollar schwere Zinsderivate auf dem Schuldenmarkt gebündelt hat. Beim aktuellen Niveau der Zinsen und Renditen sind diese Derivate wertlos und stellen damit kein Problem dar. Ich weiß nicht, wo sich der Stolperdraht auf dem Anleihemarkt befindet, aber ich erwarte, dass die Wall Street irgendwo bei einem Zinsniveau zwischen 3% und 5% realisieren wird, dass ihre großen Banken von Schuldverschreibungen im Gegenwert von zig Billionen Dollar in den Bankrott getrieben werden, denen sie nicht nachkommen können.

Das ist genau das, was während der Kreditkrise von 2007-2009 passierte. Die US-Regierung und die Federal Reserve retteten die größten Banken damals, aber könnten sie das erneut tun? Ich denke nicht.

Das scheint auch die Meinung des Marktes zu sein. Wenn man den Bankenindex der DJTMG im BEV-Chart betrachtet, sind die Banken eines der wenigen Marktsegmente des Dow Jones, die bis April 2018 ihr vor der Finanzkrise verzeichnetes Kursniveau nicht wieder erreicht und anschließend überschritten haben. Diese Banken waren der "Ground Zero" der Subprime-Hypothekenkrise und fielen um mehr als 85% von ihren Hochs 2007.

Während der Kreditkrise schickten die US-Regierung und die Federal Reserve Billionen von Dollar als Rettungspakete auf den Weg, doch heute nach neun Jahren, haben die Aktienkurse der Banken ihre Hochs von 2007 noch immer nicht übertroffen? Das kann nichts Gutes bedeuten.

Wie hoch wären ihre Verluste gewesen, wenn man sie nicht gerettet hätte? Ich nehme an, dass wir im BEV-Chart die gefürchtete -100%-Linie erreichen hätten sehen können - die Linie der vollständigen Auslöschung.

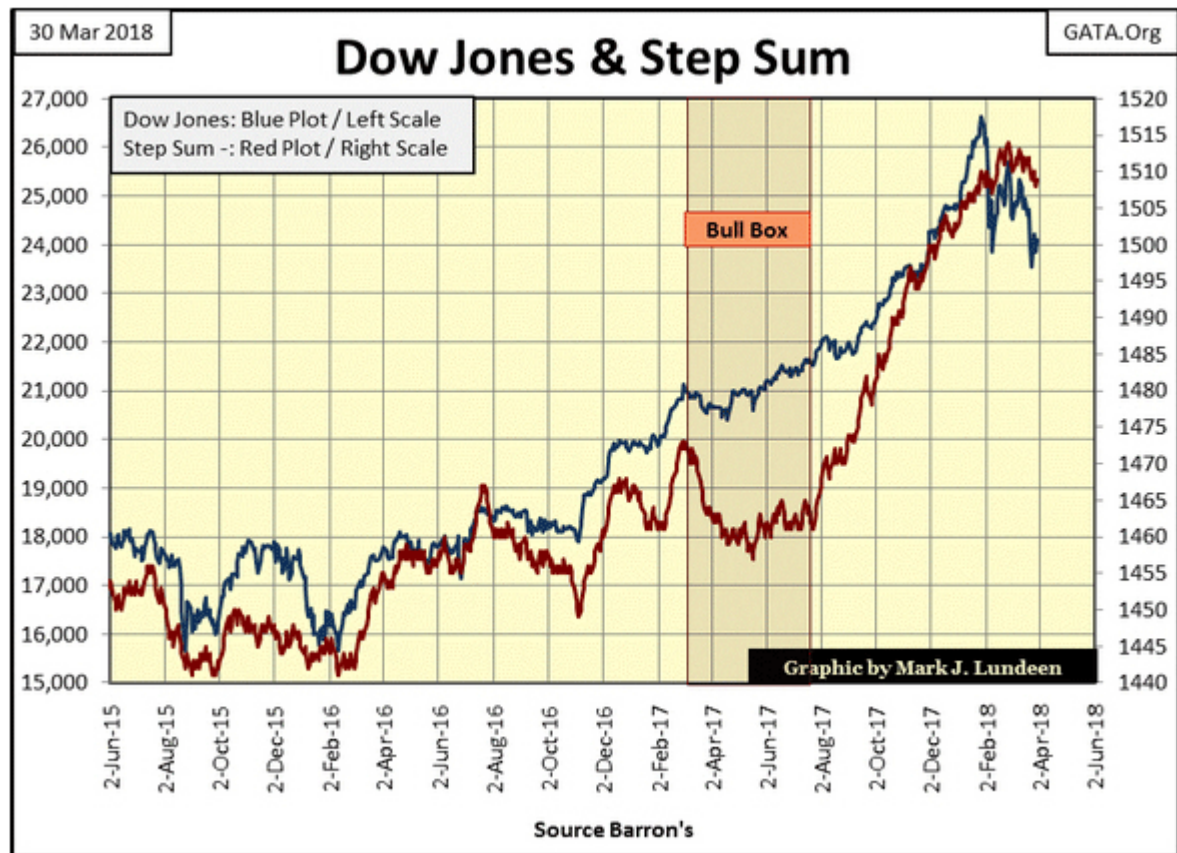


Der untere Chart über die Stufensumme des Goldes sieht gut aus.



Viel besser als der nachfolgende Stufensummenchart des Dow Jones. Ich weiß nicht, was die Zukunft bereit

hält, aber wenn man diese Chart betrachtet, scheint es wahrscheinlicher, dass der Dow Jones unter 23.000 Punkte fallen, als dass er über 25.000 Punkte steigen wird. Und wie es sich mit dem Dow Jones verhält, so verhält es sich auch mit dem allgemeinen Aktienmarkt. Aber wie ich werden meine Leser warten müssen, um zu beobachten, was die Märkte uns in den kommenden Wochen zu bieten haben.



In den unteren Stufensummentabellen von Gold und dem Dow Jones erkennt man, dass sie beide seit dem 23. Februar mehr rückläufige als fortschreitende Tage verzeichneten. Aber Gold hat den Sturm besser bezwungen als der Dow Jones. In den letzten 25 Handelstagen ist der Goldpreis nur um 0,25% gefallen, wohingegen der Dow Jones um 4,77% zurückgegangen ist.

Gold's Step Sum & 15 Count									Dow Jones' Step Sum & 15 Count								
Day	Date	Price	BEV	Step	Step Sum	15 Count			Date	Price	BEV	Step	Step Sum	15 Count		Volatility	200D M/A
						Daily	Filtered							Daily	Filtered		
25	23-Feb-2018	\$1,328.34	-29.67%	-1	254	-3	0		23-Feb-2018	25,309.99	-4.91%	1	491	3	0	0.42%	
24	26-Feb-2018	\$1,335.44	-29.29%	1	255	-1	0		26-Feb-2018	25,709.27	-3.41%	1	492	5	0	0.43%	
23	27-Feb-2018	\$1,317.66	-30.23%	-1	254	-3	0		27-Feb-2018	25,410.03	-4.53%	-1	491	5	0	0.44%	
22	28-Feb-2018	\$1,315.49	-30.35%	-1	253	-3	0		28-Feb-2018	25,029.20	-5.96%	-1	490	3	0	0.44%	
21	1-Mar-2018	\$1,316.93	-30.27%	1	254	-1	0		1-Mar-2018	24,608.98	-7.54%	-1	489	3	0	0.45%	
20	2-Mar-2018	\$1,322.08	-30.00%	1	255	-1	0		2-Mar-2018	24,538.06	-7.81%	-1	488	3	0	0.45%	
19	5-Mar-2018	\$1,322.40	-29.98%	1	256	1	0		5-Mar-2018	24,874.76	-6.54%	1	489	3	0	0.45%	
18	6-Mar-2018	\$1,336.40	-29.24%	1	257	1	0		6-Mar-2018	24,884.12	-6.51%	1	490	3	0	0.45%	
17	7-Mar-2018	\$1,327.71	-29.70%	-1	256	-1	0		7-Mar-2018	24,801.36	-6.82%	-1	489	1	0	0.45%	
16	8-Mar-2018	\$1,321.77	-30.02%	-1	255	-3	0		8-Mar-2018	24,895.21	-6.47%	1	490	1	0	0.44%	
15	9-Mar-2018	\$1,323.38	-29.93%	1	256	-1	0		9-Mar-2018	25,335.74	-4.81%	1	491	1	0	0.45%	
14	12-Mar-2018	\$1,322.90	-29.96%	-1	255	-1	0		12-Mar-2018	25,178.61	-5.40%	-1	490	-1	0	0.45%	
13	13-Mar-2018	\$1,328.81	-29.64%	1	256	1	0		13-Mar-2018	25,007.03	-6.05%	-1	489	-1	0	0.46%	
12	14-Mar-2018	\$1,325.13	-29.84%	-1	255	1	0		14-Mar-2018	24,758.12	-6.98%	-1	488	-1	0	0.46%	
11	15-Mar-2018	\$1,315.67	-30.34%	-1	254	-1	0		15-Mar-2018	24,873.66	-6.55%	1	489	-1	0	0.46%	
10	16-Mar-2018	\$1,313.55	-30.45%	-1	253	-1	0		16-Mar-2018	24,946.51	-6.28%	1	490	-1	0	0.46%	
9	19-Mar-2018	\$1,316.75	-30.28%	1	254	-1	0		19-Mar-2018	24,610.91	-7.54%	-1	489	-3	0	0.47%	
8	20-Mar-2018	\$1,313.85	-30.44%	-1	253	-1	0		20-Mar-2018	24,727.27	-7.10%	1	490	-1	0	0.47%	
7	21-Mar-2018	\$1,330.60	-29.55%	1	254	1	0		21-Mar-2018	24,682.31	-7.27%	-1	489	-1	0	0.47%	
6	22-Mar-2018	\$1,328.72	-29.65%	-1	253	-1	0		22-Mar-2018	23,957.89	-9.99%	-1	488	-1	0	0.48%	
5	23-Mar-2018	\$1,347.15	-28.67%	1	254	-1	0		23-Mar-2018	23,533.20	-11.58%	-1	487	-1	0	0.49%	
4	26-Mar-2018	\$1,353.18	-28.35%	1	255	-1	0		26-Mar-2018	24,202.60	-9.07%	1	488	-1	0	0.50%	
3	27-Mar-2018	\$1,346.55	-28.70%	-1	254	-3	0		27-Mar-2018	23,857.71	-10.37%	-1	487	-3	0	0.51%	
2	28-Mar-2018	\$1,327.15	-29.73%	-1	253	-3	0		28-Mar-2018	23,848.42	-10.40%	-1	486	-3	0	0.51%	
1	29-Mar-2018	\$1,325.06	-29.84%	-1	252	-3	0		29-Mar-2018	24,103.11	-9.44%	1	487	-3	0	0.51%	
Graphic By Mark J. Lundeen									Graphic By Mark J. Lundeen								

Ich erwarte, dass sich diese Stärke fortsetzt und damit die Weigerung des Goldes an einem Markt, der von Kursverlusten dominiert wird, einen Rückgang zu verzeichnen. Irgendwann in der Zukunft werden wir den "15 Count" des Goldes (die Nettoanzahl der Tage mit Kursgewinnen innerhalb der letzten 15 Tage) im positiven Bereich sehen; ein Indikator, dass der Goldmarkt mehr fortschreitende als rückläufige Tage verzeichnet. Es wird interessant, zu sehen, wie der Goldpreis auf einen 15 Count von sagen wir +4 reagiert, wo er nur vier rückläufige Tage innerhalb der letzten 15 Handelstage verzeichnet.

Der Bullenmarkt des Dow Jones ist ein alternder Bulle. Wenn die Bullen (das FOMC und die Wall Street) den "15 Count" nicht bald in einen positiven Bereich bringen können, werden wir noch stärkere Rückgänge auf dem Aktienmarkt erleben.

© Mark J. Lundeen

Dieser Artikel wurde am 01.04.2018 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/370964--Warten-auf-den-naechsten-grossen-Crash.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).